

General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgebung.

Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeplante Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Nachmittags
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Eingelagerte des Blattes kostet 10 Pfg.

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für 6 Nummern 1 Pfd., durch
Post in Kemberg 1,10 Pfd., in Weiden,
Lützen, Walsch, Sterz, Gummlitz 1,15 Pfd.
und durch die Post 1,24 Pfd.

Nr. 72.

Kemberg, Dienstag, den 22. Juni 1915

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Die Eroberung von Grodel. Erfolge an der Westfront.

Großes Hauptquartier, 20. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassée und auf der Front nördlich Arras waren wir mehrere feindliche Zielangriffe blutig ab. In der Champagne wurde eine Massenvermehrung angegriffen, zusammengebrochen. Unternehmungen der Franzosen gegen unsere Bunkersysteme am Barroy-Wald führten zu heftigen Kämpfen, bei denen wir die Oberhand behielten. In den Bergen von Münster von den Franzosen heftig beschossen. Erneute feindliche Angriffe im Frisch-Tal und südlich waren erfolglos. Aus einem feindlichen Fingergeschwader, das ohne militärischen Schaden angetroffen, kamen auf Siegen in Flandern vor, wurde ein Fingergeschwader, mehrere andere zu schleuniger Umkehr gezwungen. Ein weiteres feindliches Fingergeschwader wurde in der Champagne über Bonjeux heruntergeholt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die Angriffe gegen unsere Linien in Gegend Szowle und Angulow wurden abgelehnt. Eigene Vorposten kleinerer Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen Vorstellungen bei Bunt Praystik und Jalesie (südlich der Straße Brachyniz—Wojzizny).

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Blica nahmen Truppen des Generalobersten v. Bopps in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen. Die Armeen des Generalobersten von Wladimir haben die Grodel-Stellung genommen. Zu Beginn des gestrigen Tages schritten deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschallleutnants v. Mes zum Angriff auf die stark besetzten feindlichen Linien; nach hartnäckigem Kampfe waren am Nachmittag fast durchweg die in mehreren Reihen hintereinander liegenden feindlichen Gräben auf der 35 Kilometer langen Front nördlich von Janow bis Puta—Dobynia (südwestlich Manow-Kulfa) gestrichelt; am Abend war der Feind bis hinter die große Straße Jolkow (nördlich Kemberg)—Manow-Kulfa gestrichelt.

Unter dem Druck dieser Niederlage ist der Gegner heute nacht auch an der Anschließung der Grotta-Grodel und den Dnjestr-Sümpfen g. l. u. r. l. abgedrängt von den österreichisch-ungarischen Truppen.

Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und der Strijmündung hat der Feind das südliche Ufer des Dnjestr geräumt.

W. V. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magierow—Grodel zu einem neuen vollen Sieg über die feindlichen Armeen. Nach Eroberung des San und nach der Wiedereroberung von Bezemsk erwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Luboczyn und dem oberen Dnjestr am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Heranzugung zahlreicher Verstärkungen wieder schlagfertig gewordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen brachte die russische oberste Heeresleitung zur Deckung der galizisch-ländlichen Hauptmacht noch mehr die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und gut vorbereiteten Werschawa-Stellung unserer Verbündeten endlich zum Stehen zu bringen. Nach heftigem Kampfe hat der Aufmarsch der heldenmütigen verbündeten Truppen auch

diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsbereich der Armeen des Generalobersten v. Wladimir am Magierow durchbrochen. Der Feind begann gegen Manowka und Jolkow zurückzugehen, während er an der Werschawa noch erbittert Widerstand leistete. Nachts erstickten Teile der Armeen Bohin-Kromki die feindlichen Stellungen beiderseits der Kemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armeen überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit 3 Uhr vormittags sind die Kräfte auf der ganzen Schlachtfeldfront im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Kemberg als nördlich und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen.

Erneuerdings fielen tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Dnjestr beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen.

An der Front der Armeen Pflanzler greift er an mehreren Stellen erneuert an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Blassa, Roudiz und Montafione rückt und gestern an der Frontfront wieder Ruhe ein. Hier und an der Kantar Grenzlinie sieht die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei der zum mindestens einer Brigade gehörigen, beunruhigt überall abgelehnten Angriffen gegen unsere Stellungen östlich des Frisch-Tales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stillpunkt allein wurden 175 italienische Gefangene geschickt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Pöster, Feldmarschallleutnant.

Wie Weddigen umtan!

Das unser Esehed Weddigen mit seinem 11. 29. einer englischen Hinterlist zum Opfer gefallen war, wurde von vornherein als selbstverständlich angenommen werden. Dafür war das schamhafte Schmeigeln der Engländer das beste Zeugnis. Hätten sie unseren Seehelden im ehestigen Kampfe niedergelungen, sie hätten es sicher aller Welt laut verkündet. Es mußte gleich nach Entressen der Trauerbotschaft für uns feststehen, daß die Engländer unseren Weddigen nur durch Mißbrauch einer neutralen Fregatte hinterlistig dem Wellenstoß überliefert hatten. Jetzt bestätigt sich diese Vermutung. Es steht jetzt fest, daß 11. 29. durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Tanktransporter zum Sinken gebracht worden ist, daß also nur englischer Hinterlist uns diesen herben Verlust beigebracht hat. Schmeigeln trägt England die Schmach! Das ist immer noch ein erfreulicher Gegenlag zu dem behängenden Triumphgeheul, in das die französische Presse über den schmachvollen Sieg von Karlsruhe ausbricht! Die unschuldigen Opfer sind befreit, wir aber werden sie rächen an den Franzosen, wie wir anderen Weddigen an den Engländern rächen werden.

Die Zentralmächte sollen vom Handel abgeschlossen werden.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge bestätigt die „Dea Nazionale“ mit aller Offenheit die Vermutung, daß die Zufuhrperiode Italiens gegen die Schweiz nur ein weiteres Mittel darstellte, um die neutralen Staaten handelspolitisch gegen die Zentralmächte abzuschießen. Das Vorgehen Italiens gegen die Schweiz sei in Paris durch eine Konferenz zwischen Vertretern des Biederbandes beschlossen worden, die den Zweck verfolgte, einen Arbeitsplan aufzustellen, der die gründliche Bekämpfung der Zentralmächte verfolgte. Die Verhandlungen hätten sich anheindel nicht nur gegen die Schweiz, sondern auch gegen Holland gerichtet, das gewaltige Vermin: aus dem Handel nach den Zentralmächten ziehe. Für die Schweiz sei die Schaffung eines Einfuhrzolltarifs geplant, und

Sache der schweizerischen Behörden müsse es dann sein, die Verantwortung für die strenge Durchführung des Planes zu übernehmen.

Rumänien lehnt die Angebote des Biederbandes ab.

c. B. Köln, den 19. Juni. Einer Sofiaer Depesche der „Römischen Zeitung“ zufolge wird aus Bukarest bestätigt, daß die rumänische Regierung die Angebote des um Bündnisse beteiligten Biederbandes abgelehnt habe, mit der Begründung, daß der Umfang der angebotenen Erweiterungen österreichisch-ungarischen Gebietes den rumänischen Forderungen nicht entspreche.

Bulgarien-türkische Verständigung.

c. B. Sofia, 18. Juni. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß die bulgarisch-türkischen Verhandlungen unmittelbar vor dem Abschluß ständen. Die Türkei habe sich bereit erklärt, Bulgarien das rechte Ufer der Wariza mit einem Vororte Adrianopels abzutreten, so daß auf diese Weise die Eisenbahnlinie Dobegatsch-Mustafa Pascha vollkommen auf bulgarischem Gebiet liegen würde, wodurch der direkte Verkehr zwischen Sofia und Dobegatsch sich vollständig auf bulgarischem Gebiet abspielen würde, ohne türkisches Gebiet zu berühren.

Andererseits erhält die „D. T.“ folgende Drohmedung:

Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei wegen einer Grenzberichtigung habe noch nicht begonnen. Am Montag hat der bulgarische Großwesir amtlich den Wunsch Bulgariens an eine Verlegung der Grenze an die Linie Gros—Widra ausgesprochen. Bei der Unschärfe der beiderseitigen Zugeständnisse besteht trotz der Ablehnung durch den Großwesir keine Ursache, nicht an eine gütliche Einigung zu glauben, wovon leitende Bulgaren überzeugt sind.

Die ritterlichen Franzosen.

Der Jubel in Paris über den Karlsruhe Sieg ist groß. Wie jeder übrigens die Franzosen völlig die Charaktereigenschaft verloren haben, die man früher an ihnen schätzte und als „ritterlich“ bezeichnet, beweist der Ton, in dem die französische Presse sich mit den Opfern der Fregatensinken, Arbeiter, Schüler, Kinder und Frauen, beschäftigt. „Aber Karole!“ schreibt: Wenn wir einige Zivilpersonen in Karlsruhe umgebracht haben, so haben wir uns dadurch von Leuten befreit, die auf wirtschaftlichen Gebieten einen unheilvollen Krieg gegen uns führten. Das Blatt fordert sodann auf, Porzellan, das industrielle Zentrum Badens, zu bombardieren, um den französischen Handel zu rächen. Jeder Porzellaner, der in die andere Welt befördert werde, bedeute einen rühmlichen gegläubigen Feind Frankreichs weniger. — Wollten die Deutschen die Konsequenz aus diesen rühmlichen Worten ziehen, so müßten sie die Zivilpersonen in den okkupierten französischen Gebieten einfach umbringen. Gott sei Dank hat der Deutsche aber andere Anschauungen von Ritterlichkeit, als der entartete Franzose!

Benzelos' Absichten.

Athen, 19. Juni. Es steht nunmehr fest, daß die Partei Benzelos 186 von 316 Mandatenaugen Genozos. Benzelos verlangt die sofortige Einberufung der Kammer und den Rücktritt des Kabinetts Gounaris, der aber in Folge der Krankheit des Königs verschoben werden muß. Benzelos wird bald die Leitung seiner Partei übernehmen und später das Ministerium bilden. Seine Absichten über die Stellungnahme Griechenlands zum Krieg der Westmächte sind unbekannt. Es wird aber angenommen, daß er eine vorsichtiger Haltung einnehmen wird.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 18. Juni 1915
Voranschlägtliches Wetter am 19. Juni:
Bunehmeade Bewölkung, wärmer,
Gewitterneigung.

* Die Angehörigen des als vermißt gemeldeten Wilhelm Schille haben jetzt Nachricht von ihm erhalten, daß er sich in Sibirien in russischer Gefangenschaft befindet.

Wittenberg, 18. Juni. (Strafbare Verleumdung.) Die durch den Magistrat angelegte Forderung der Höchstpreise für Milch wird von einer Anzahl Lieferanten unter Ausübung eines Druckes auf die Abnehmer dadurch umgangen, daß sie neben den Preis von 20 Pfg. nur unter der Bedingung weiter zu liefern versprechen, wenn ihnen für das Bringen der Milch pro Liter ein Gehalt von 4 Pfg. gezahlt wird. Der Magistrat wird dagegen einschreiten.

Dessau, 18. Juni. (Eine patriotische Frau.) Im „Anh. Tagebl.“ lesen wir: Als ein von Westen kommender Krieger dieser Tage mit seinem Quartierhelfer an der Tür einer in den besten Vierteln der Stadt wohnenden Dame vortrat, wurde ihm kurz bedeutet, daß er nicht aufgenommen werden könne und sich gefälligst nach einem Vogelschütz, der Quartierhelfer genehmigt annehmen, wenn die Verpfichtungen dafür zahlen, begeben möge. Der Mann Mann war müde und hungrig, weil noch kein um Feuer, da man ihm weder einen Bissen oder Tabak auf gereicht hatte. Da die Dame obenhin sehr formal und kurz war, vermochte sich der Krieger denn doch nicht zu enthalten, der unersättlichen Patrioten, bevor er weiter ging, zu sagen; Falls Sie Schöne haben sollten, die ebenfalls Soldaten sind, so möchte ich ihnen, daß sie in den ihnen angemessenen Quartieren eine gleiche Aufnahme finden, wie sie mir hier zu teil geworden ist.“ Ob die Dame etwas wie Schamgefühl empfunden haben mag?

Götting, 17. Juni. (Eine Anzahl gefangene englische Offiziere.) In dem in Magdeburger Militärgefängnis untergebracht waren, berührten gegen mittag unsere Station. Sie waren als Gegenmaßregel für die in englischen Gefangenen untergebrachten deutschen Unterbeobachtungen aus einem Gefangenenlager in ein Militärgefängnis gebracht worden aber, nachdem die deutschen Mannschaften in ein englisches Gefangenenlager gebracht worden waren, wieder nach Dargau in das Offiziersgefangenenlager befördert. Unter ihnen befand sich auch der Sohn des englischen Ministers Grey.

Zeit, 17. Juni. Ein Unbesitzter hat die Familie des Bahnarbeiters Karl Hauser, der jetzt in Belgien im Felde ist, in große Lärme versetzt. Durch eine gefällige Anzeige ist gestern in einer beliebigen Zeitung der Tod des Mannes angezeigt worden. Es ist zu hoffen, daß der Urheber der niederträchtigen Falschung ermittelt wird, damit diese Niederträchtigkeit ihre gerechte Strafe findet.

Gutenbergs, 17. Juni. (Selbstmord Fund.) Beim Reinigen des Dorfgrabens fand der Gemeinbediener Kirchhof unter einem darüber stehenden Stein eine Kapsel, der einen selbsterlöschten Wasserrost, geschmückt mit dem Eiern Kreuz, sowie eine Soldatenmütze enthielt. Nach dem Ansehen der Sachen zu urteilen, haben sie schon längere Zeit im Schlamm gelegen.

Senftenberg, 17. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich in dem zur Grube „Alte“ gehörigen Hotel „Kaiserkrone“. Bedienungsführer K. hatte von einer Reise nach dem galizischen Kriegsschauplatz, wo er die Leiche eines dort Gefallenen geholt hatte, eine Handgranate mitgebracht und zeigte dieselbe abends mehreren Herren. Granatführer L. wollte das Wesen einer solchen Granate praktisch vorführen. Sie entglitt ihm dabei und explodierte. Hierbei erlitt Hauptlehrer P. schwere Kopf- und Augenverletzungen, Zigeleithelfer K. Beinverletzungen, der Oberlehrer ein schweres Kopfverletzung und mehrere Herren leichte Verletzungen. Hauptlehrer P. wurde noch abends in eine Angalmitteln gebracht. Seine Verletzungen sind sehr ernster Natur, da das linke Auge verloren und die Schädeldecke verletzt ist. Die Gewalt des Aufschlusses war so stark, daß eine große

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Anzahl Fenstergehäusen der „Kofferfrau“ eingebaut wurden, auch war der Knall weithin hörbar.

Die braven Sanitätshunde.

Als prächtige Kameraden und treue Helfer in der Not haben sich unsere Sanitätshunde bewährt. Unter der umsichtigen Leitung ihrer Führer, drängten sich doch zu dem anforderungsvollen Beruf der Sanitätshundeführer Männer aus allen Ständen des Volkes, haben sie schon vielen Verwundeten, die sonst ihren Wunden erlagen wären, das Leben gerettet. In Ost und West haben die treuen Hunde gleich treue Dienste geleistet. Die klugen Tiere arbeiteten auch im tiefsten Schnee wie im Sommer. So z. B. verfolgte ein Hund die

Spur der Verwundeten, die den Hang heruntergerollt und in einer Schlucht unbemerkt liegen geblieben waren und daher bei der so erheblichen Kälte im Februar unvorhergesehen wären. Ein anderer Hund fand in larger Zeit 10 Verwundete, die im tiefen Schnee eingeklemmt waren und vermisst wurden. Dergleichen wurde ein Offiziershunde, der, von Schwäche und Müdigkeit übermannt, im Schnee niedergefallen war, vom Hunde dem Führer gezeigt. Einzelne Hunde haben sich ganz besonders ausgezeichnet. So der deutsche Schäferhund „Treff“, der von dem bekannten Hannoveraner Verlagsbuchhändler Adolf Sponholz geführt wird. Sponholz, der trotz seiner 45 Jahre als Sportmann, besonders als Fußballspieler, heute noch eine „gute Klappe“ dar-

stellt, hat mit seinem „Treff“, der schon schwer verwundet wurde, sehr viele Verwundete angefordert und so treffliche Resultate erzielt, daß er zum Lohn für seine antwortende Arbeit das eiserne Kreuz und das odernburgische „Friedrich August-Kreuz“ verliehen bekam. Der deutsche Verein für Sanitätshunde hat der Vereinerwaltung bisher nicht weniger als 1678 Hunde und 1612 Führer zur Verfügung gestellt. Darunter befinden sich 792 männliche und 482 weibliche deutsche Schäferhunde, 163 männliche und 76 weibliche Dordale Terrier, sowie 18 männliche und 5 weibliche Hunde Rottweiler Racht. Man sieht also, daß die deutschen Schäferhunde bei weitem die Mehrzahl bilden.



Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 23. Juni, abends 1/9 Uhr
Kriegsbestrafte. Pfarrer Meyer.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 18. Juni in Nr. 71 teilen wir mit, daß die Sanftmüßigen sich nicht um 9 Uhr, sondern schon um 7 Uhr in Wittenberg einfinden haben.
Kemberg, den 21. Juni 1915.

Der Magistrat. Dr. Schiffer.

Bekanntmachung.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat uns wieder einen namhaften Betrag als Zuwendung an folgende Klassen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

1. Arbeitslose.
2. Familien der Kriegsteilnehmer soweit sie versichert und bedürftig sind.
3. Alleinstehende Versicherte, soweit sie in bedürftiger Lage sich befinden.
4. Familien nicht versicherter Kriegsteilnehmer, soweit sie in Not sind.

Da nachträglich eine Anzahl Personen Anspruch auf die im Frühjahr gewährte Gabe der Landes-Versicherungsanstalt erhoben haben, soll jedem Berechtigten jetzt nochmals die Möglichkeit offen stehen, seine Ansprüche anzumelden.

Es mögen sich daher alle unter 1—4 fallenden Personen möglichst bei uns melden.

Die Liste wird am Sonnabend, den 26. d. Mts. geschlossen.
Kemberg, den 18. Juni 1915.

Der Magistrat. Dr. Schiffer.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Uebersichtskarte von Europa
2. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
3. Galizischer Kriegsschauplatz
4. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
- 5.—7. Karte von Mittel-Europa (Frankreich—Belgien)
8. Uebersichtskarte von Frankreich
9. Paris und Umgebung
10. Karte von England
11. Karte von Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
12. Uebersicht der Osmanischen Kriegsschauplätze (Balkanien—Aegypten—Sueskanal—Arabien—Persien—Mghanistan)
13. Karte der Europäischen Türkei (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)

Der große Meißner der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Vervielfachung, eine dezente vielfarbige Ausstattung genähert leistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen u. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein.

Preis nur 1.50 Mark.

Geschäftsstelle des „General-Anrigers“
Richard Arnold, Kemberg

Die Eroberung Belgiens 1914.

Selbsterlebtes. Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern zusammengestellt und bearbeitet von Major Viktor v. Strang. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und 5 Illustrationsbeilagen. 160 Seiten stark. Preis 90 Pf. empfiehlt

Richard Arnold

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probennummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mf.

Brühbüchse Lotterie
Zur ersten Klasse 6. (232) Lotterie
1/2 1/4 1/8 Lose vorrätig
40 20 10 5 M. Porto pp. 15 Pf
von König
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (H. Halle) Goewingerstr. 20.
Prima

Kalb- und Lammfleisch
empfiehlt Richard Kranzemann
Angeworben!
J. Weck
Cigarrenapparate und Gläser
und empfiehlt zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Seringe
sind wieder neu eingetroffen bei
J. G. Glaubig

Wilhelm Beder
Wittenbergerstraße 19
empfiehlt:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigarren :: Zigaretten
Rauchtabak
Nordhäuser Rautabak
Schokoladen
Eimonadenertrakte
Weine, Apfelwein usw.

Einkochbüchsen
in Metall
Dauerhaft und billig zu haben bei
Paul Elstermann
Kemberg, Leipzigstraße 61

Verarbeiten in
Wandmustern
empfiehlt in großer Auswahl
Friedrich Heym

Strahl. Spielfarten
empfiehlt Richard Arnold

Bequem! Preiswert! Praktisch!
- Fructol -
für Soldaten für Hausfrauen
Himber :: Citrone Landwirte
Jugendwehr 10 Tropfen mit einem Glas Zucker- Arbeiter
Touristen wasser geben erfrischenden, durst-
:: löschenden Sommertrank ::
à Flasche für 80—100 Glas 60 Pf.
C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)
Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.

Für den Feldpost-Versand
empfiehlt
=: Cigarren, Zigaretten, Tabak =:
in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten
Kaffee-Büffel, Brühbonbon, Nekt, Schokoladen, Kakao
1 Pfund-Feldflaschen
mit Rum 80 Pf. mit Wermutwein 70 Pf.
mit Cognac 80 Pf. mit Portwein 80 Pf.
mit Arac 80 Pf. mit Stenbörfer 70 Pf.
sowie alle Liköre und Branntweine
Sardinien in Del 75 Pf.

in vorzüglichsten Qualitäten **C. G. Pfeil**
Sensen u. Sichel
in bester Qualität, empfiehlt
Friedrich Heym
Maisgries
empfiehlt **J. G. Glaubig**
Eine goldene Kette mit Herz
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
in der Expedition d. Bl.

Für die überaus reichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes sage ich meinen aufrichtigen Dank. Auch vielen Dank den Freunden, Bekannten und Verwandten, die ihn während seines langen Krankenlagers mit so vielen Aufmerksamkeiten bedacht haben. Insbesondere danke ich Herrn Pastor Meyer für seine zu Herzen gehenden trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Pade nebst Schülern für den erhebenden Gesang. Dank allen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, namentlich den Vereinen Concordia und Frohsinn für die Kranzspenden.
Kemberg im Juni 1915.
Auguste Schubert, geb. Költzsch

